

10.02.2011

„Schnörkellos und einladend“: Plakatmotiv zu „Stadt der Wissenschaft 2011“ gewinnt Client Award

Frech, sympathisch und von hohem Wiedererkennungswert: Der Münchner Verlag Werben&Kaufen hat das Motiv der auf Mainz abgewandelten Einsteinformel aus Laugengebäck als Plakat des Monats Februar 2011 ausgezeichnet.

OB Jens Beutel: „Dieser Titel zeigt, dass wir bei der Auswahl von Formelidee und Agentur richtig lagen. Besonders freut mich, dass die Idee zu der ‚Mainzer Einstein-Formel‘ von jungen Studierenden unserer Stadt entworfen wurde. Die weitere Umsetzung durch die Kommunikationsagentur lag dann ebenfalls ganz auf Mainzer Linie.“

Dieser Meinung ist auch Joachim Rabe, Geschäftsführer von Neu.de in München, der in der aktuellen Ausgabe des Magazins „Kontakter“ das Plakatmotiv als „schnörkellos und einladend“ lobt.

„Bei der Entwicklung der Kampagne lag unser Hauptaugenmerk auf einer gestalterischen und konzeptuellen Lösung, die Menschen aller Alters- und Bildungsgruppen anspricht, die einlädt und so auf sympathische Weise ‚den Appetit anregt‘“, so Nadja Mumbächer, Geschäftsführerin der Kreativagentur 2m Advertising GmbH, die mit der Kampagne von dem Projektteam aus Landeshauptstadt Mainz

und MAINZER WISSENSCHAFTS-ALLIANZ beauftragt wurde. „Wissenschaft verbinden viele Menschen mit sterilen Laboren und Akademikern in weißen Kitteln. Hinter Wissenschaft steht aber vor allem der grundlegende Drang des ‚Wissen-Wollens‘, der jedem inne wohnt. Mit einer allgemeinen Ansprache wollen wir Wissenschaft von den Forschungseinrichtungen zu den Menschen bringen und die Begeisterung wecken“ begründet Nadja Mumbächer das Konzept. Das Laugengebäck ist typisch für Mainz und so lag die Umsetzung für ein allgemein werbendes Plakat nahe. Angesichts der Vielzahl an Veranstaltungen und Aktionen im Rahmen „Mainz – Stadt der Wissenschaft 2011“ war dann auch der Claim schnell gefunden: Eine Stadt hat Wissenshunger.

Auch die Freude bei den Urhebern der Formelidee ist groß: Die Kommunikationsdesign-Studenten Christian Weber, Sarah Schmitt und Johannes Pistorius hatten sich im Mai 2010 mit ihrem Entwurf der abgewandelten Einsteinformel – damals in der Umsetzung aus Kresse gepflanzt – in einem Wettbewerb gegen fünf konkurrierende Kommilitonengruppen von Fachhochschule und Johannes Gutenberg-Universität Mainz durchgesetzt. Christian Weber: „Wir sind begeistert, dass unsere Idee in der Kampagne zu ‚Mainz – Stadt der Wissenschaft 2011‘ weiter lebt und in der ganzen Stadt auf das Programm im Titeljahr hinweist.“

Hintergrund: Mainz – Stadt der Wissenschaft 2011

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft würdigt das besondere Engagement der Landeshauptstadt Mainz zur Förderung von Wissenschaft und deren Vernetzung mit Wirtschaft und Kultur. Er wird dabei unterstützt von der Deutschen Bank.

Stadt der Wissenschaft 2011 ist ein Gemeinschaftsprojekt der Landeshauptstadt Mainz zusammen mit den Mainzer Wissenschafts-, Forschungs- und Kultureinrichtungen, der Wirtschaft sowie dem rheinland-pfälzischen Landesministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.emz2.de
